Madame Hanau,

die entthronte Heldin der Pariser Börse

Bildnis eines „Finanzgenies“

von

Olearius

Die berühmteste Pariserin unserer Tage ist unzweifelhaft eine Frau, die nichts von dem hat, was, zu Recht oder zu Unrecht, in der Welt als spezifisch pariserisch gilt, die weder schick noch amourös, weder besonders scharmant noch mondän, sondern nur eine genial begabte Geschäftsfrau ist: die Bankpräsidentin Marthe Hanau. Die Pariser haben diese Dame, die seit sieben Jahren die Oeffentlichkeit beschäftigt und dabei heute erst Anfang der Vierzig ist, etwas frühzeitig „Mère Hanau“ getauft, ein Ruhmestitel, dessen sonst nur würdige, Künstler bemutternde Kneipwirtinnen des Montmartre und des Montparnasse teilhaftig werden. Die kleine rundliche „Mutter Hanau“ hat sich diesen Beinamen gern gefallen lassen; denn der

Madame Hanau,
Besitzerin von verschiedenen Finanzblättern, die kriegerischste Frau Frankreichs, die wegen ihrer Börsengeschäfte seit Jahren mit den Gerichten und dem Staatsanwalt zu kämpfen hat, verläßt nach einem erfolgreichen Hungerstreik das Untersuchungsgefängnis.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821642X-19311200/35 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT